

NACHRICHTEN

**Guido Hübscher leitet die Heime**

**Kriens** – Der neue Leiter der Krienser Heime (Zunacher 1 und 2, Grossfeld und Kleinfeld) heisst Guido Hübscher. Er tritt die Nachfolge von Peter Arnold an, der die Heime seit 2008 geleitet hat. Wie der Gemeinderat mitteilt, ist der 43-jährige Hübscher seit 2001 Leiter des Seniorenzentrums Mülimatt im zugerischen Oberwil. Seine Ausbildung zum Heimleiter hat er im Jahr 2003 abgeschlossen. Hübscher tritt sein Amt voraussichtlich Anfang 2011 an. (red)

**Vier neue Einwohnerräte**

**Kriens** – Im Einwohnerrat Kriens gibts nach mehreren Rücktritten personelle Veränderungen. Aakti Ibrahim ersetzt in der SP-Fraktion Joe Brunner. Alex Hahn rückt für Marco Achermann in der FDP-Fraktion nach. Die SVP-Fraktion ersetzt Daniel Betschart und Roland Burkhardt mit Alfons Graf und Peter Wespi. (red)

**Erlebnis-Labyrinth wieder offen**

**Rothenburg** – Das Erlebnis-Labyrinth im Bürlimoos in Rothenburg empfängt wieder Gäste. Der 1,8 Kilometer lange Irrgarten setzt sich aus verschiedenen Pflanzensorten wie zum Beispiel Kürbispflanzen, Beeren und Blumen zusammen. Zudem aus 5000 Säulenbäumen. Neben dem Labyrinth warten ein Streichelzoo und eine Hüpfburg auf die Kinder. Für Gruppen gibt es ein Pauschalangebot (Anmeldung unter 041 280 82 65), Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren zahlen 6 Franken, Kinder ab 4 Jahren 4 Franken. Das Erlebnis-Labyrinth ist bis Ende Oktober täglich ab 10 Uhr den ganzen Tag geöffnet. (red)

www.erlebnis-labyrinth.ch

**Emmenbrücke**

**Beiz zu – Neubau verzögert sich**

**Der «Emmenbaum» habe ihm kein Glück gebracht, sagt Besitzer Walter Brun. Jetzt will er die Liegenschaft verkaufen. Doch dazu braucht zuerst Bewilligungen.**

VON CHRISTIAN BERTSCHI christian.bertschi@neue-lz.ch

Das traditionelle Restaurant Emmenbaum ist zu. Besitzer Walter Brun hat die Beiz am Seetalplatz per Ende Juni vorzeitig geschlossen. «Um den Betrieb aufrechtzuerhalten, hätte ich investieren müssen», erklärt der ehemalige Autofahrer Brun. Zudem habe er zu wenig Parkplätze vor dem Haus, die überdies durch das Baugespann und durch fremde Parkierer belegt würden.

**Schon vor über 800 Jahren** Mit der Schliessung des «Emmenbaums» geht eine langjährige Geschichte zu Ende. Denn schon vor über 800 Jahren stand an diesem Ort eine Gaststätte. Walter Brun will den «Emmenbaum» in jedem Fall verkaufen. «Ich hatte zwar super Kunden, aber das Restaurant hat mir wenig Glück gebracht.» 2004 hat er die Liegenschaft für 1,6 Millionen Franken ersteigert, ein

Jahr später stand nach den Unwettern das Wasser in der Beiz sieben Meter hoch. Der Betrieb, so sagt Walter Brun, rentiere einfach nicht. Deshalb will er die Liegenschaft verkaufen. Einer, der sich selbst als Stammgast des «Emmenbaums» bezeichnet, ist der ehemalige SVP-Gemeinde- und -Regie-



**«Das Kaufrecht üben wir erst aus, wenn wir eine Baubewilligung haben.»**

DANIEL BÜHLMANN, BRUN PROJEKT AG

rungsrat Daniel Bühlmann. «Die Schliessung tut mir schon ein bisschen weh. Ich kenne das Lokal seit Kindsbeinen.» Die Schliessung eröffnet Bühlmann aber auch neue Perspektiven. Sein Arbeitgeber, die Brun Projekt AG, will auf dem Areal eine neue Überbauung realisieren. Geschäftsführer Bühlmann sagt: «Das Restaurant Emmenbaum wäre so

oder so geschlossen worden, das hat nichts mit unserem Projekt zu tun.» Die Brun Projekt AG hat sich allerdings gegen einen Mitbewerber durchgesetzt und eine Kaufoption auf das Grundstück gesichert. «Das Kaufrecht üben wir allerdings erst aus, wenn wir eine rechtskräftige Baubewilligung haben.» Mit den Eigentümern der Brun Projekt AG ist «Emmenbaum»-Besitzer Walter Brun nicht verwandt.

**Der Haken mit dem Drive-in** Genau da liegt nun der Haken. Eine Baubewilligung liegt noch nicht vor, da es gegen das Projekt Einsprachen gegeben hat. Der Emmer Baudirektor Josef Schmidli rechnet mit einem Entscheid im August. «Der Gemeinderat wird über das Baugesuch und die Einsprachen entscheiden, wenn sämtliche kantonalen Bewilligungen und Stellungnahmen vorliegen», sagt Schmidli. Im Projekt vorgesehen sind 28 Wohnungen (2½ und 3½ Zimmer) in einem sechsstöckigen Gebäude.

Die Wohnungen sind nicht der Stein des Anstosses, sondern der geplante Einbau eines «Burger King» mit Drive-in. Dagegen haben Anwohner Einsprache erhoben und können sich bei einer Erteilung der Baubewilligung vorstellen, vor Verwaltungsgericht zu ziehen. Eine Vorstellung, die Daniel Bühlmann nicht gefällt. Dann könnte sich eine

**EXPRESS**

- Der «Emmenbaum» soll einem 6-stöckigen Wohn- und Geschäftshaus weichen.
- Widerstand gibt es vor allem gegen den geplanten Einbau einer «Burger King»-Filiale.

Realisierung des Baus um Monate verzögern. Sollte dieses Szenario eintreffen, bleibt offen, ob die Brun Projekt AG die Kaufoption tatsächlich einlösen wird. Walter Brun ist allerdings zuversichtlich: «Zu 99 Prozent wird diese Firma meine Parzelle kaufen und dort bauen. Denn das Projekt ist zonenkonform.»

Dass der alte «Emmenbaum» geschlossen hat, bedauert Gemeinderat Josef Schmidli. «Es entfallen Arbeitsplätze, und Mitarbeitende werden entlassen. Zudem verschwindet ein Teil der Geschichte Emmens.» Aber Entwicklung fände nun mal statt, und darum solle auch einem Nachfolgeprojekt eine Chance gegeben werden. «Wir könnten uns durchaus auch eine andere Art von Restaurant als einen «Burger King» vorstellen», sagt Schmidli, «die baurechtlichen Vorschriften gelten jedoch für jede Art von Gastronomiebetrieb.»

**Kriens/Afrika**

**Fotografin kämpft gegen Vorurteile**



Katrin Haunreiter auf Fotoreportage: Hier trifft sie im Norden von Namibia Kinder des Himba-Stammes. BILD PD

**Als Fotografin ist Katrin Haunreiter in Afrika oft für Hilfswerke unterwegs. An gewissen Orten braucht sie männliche Begleitung.**

Am Sonntagabend ist die WM in Südafrika vorbei. Auch für die Krienserin Katrin Haunreiter (32) geht dann eine aussergewöhnliche Zeit zu Ende. «Jede Familie hier hat eine Vuvuzuela. Morgens wird man damit geweckt», erzählt die in Horw aufgewachsene Fotografin. Doch anders als die meisten WM-Besucher bleibt sie noch ein paar Tage in ihrer derzeitigen Bleibe, einer der schwarzen Townships in Kapstadt, bevor sie zurück in die Schweiz fliegt. Sie, die seit acht Jahren regelmässig den Schwarzen Kontinent bereist und ihn lieben gelernt hat, sagt: «Afrika ist mein Herzblut und ein Teil von mir. Auch wenn das Leben in Afrika nicht nur einfach ist.»

**Leute für Afrika begeistern**

Wenn man Katrin Haunreiter zuhört, merkt man schnell, wie viel ihr an

Afrika liegt. Meist reist sie für ihre Fotoreportagen im Auftrag der Deza oder von Hilfswerken wie Terre des Hommes nach Afrika. Ein bis zwei Mal pro Jahr, jeweils für ein bis zwei Monate. Die restliche Zeit arbeitet sie in der Schweiz als Werbefotografin. «Das ist lukrativer und hilft, die Afrikaaufträge mitzufinanzieren», sagt Haunreiter. Mit ihren Fotos will sie zwar auch

**«Nach 18 Uhr ist es zu gefährlich, das Haus zu verlassen.»**

KATRIN HAUNREITER

Geld verdienen, aber nicht nur. «Im Idealfall beginnen sich die Leute für Afrika zu interessieren, sich darauf einzulassen.» Sie spüre da oft Vorurteile und unberechtigte Ängste. Dabei gebe es so viele Gemeinsamkeiten zu entdecken. Und von den Gegensätzen könne man nur profitieren. Alleine Südafrika habe eine enorme kulturelle Vielfalt. «Das ist faszinierend und unglaublich wertvoll.»

**«Sonst würde ich ausgeraubt.»**

Doch so «blumig» diese Aussagen auch tönen mögen, Katrin Haunreiter sieht auch die andere Seite der Medaille. So erzählt sie, wie sie als weisse Frau in Südafrika nur in männlicher Begleitung ihrer Arbeit nachgehen kann. «Sonst würde ich ausgeraubt.» In Südafrikas Townships seien Gewalt und Alkoholismus an der Tagesordnung. «Nach 18 Uhr ist es zu gefährlich, das Haus zu verlassen.» Kürzlich wollte man sie gar aus dem Auto zerren und das Fahrzeug stehlen. Die Krienserin konnte in letzter Sekunde Gas geben und davonbrausen. Zudem befahlen sie Krankheiten, wie etwa die Malaria. «Das Fieber ist schlimm, man erbricht dauernd. Ich habe 10 Kilo Gewicht verloren», erzählt die zierliche Frau gelassen. Überhaupt sei der Tod in Afrika, auch wegen Aids, viel präsenter als in Europa.

**Gastfreundlich und herzlich**

Bezüglich Gefahr macht die 32-jährige Unterschiede zwischen Südafrika und dem restlichen Kontinent aus. «Südafrika ist stark geprägt von den Zeiten der Apartheid. Da wurde vieles

zerstört, die sozialen Unterschiede sind noch zu gross.» Hoffnung setzt Haunreiter in die WM. Diese habe in der Innenstadt zu mehr Sicherheit geführt. Es sei möglich, dass sich aufgrund des reibungslosen Ablaufs der WM das Bild des Landes und des gesamten Kontinents verbessere. Im restlichen Afrika sei es zudem sicherer. «Die Leute sind extrem gastfreundlich und herzlich. Selbst als allein reisende Frau bin ich in den letzten Jahren nur selten in gefährlichen Situationen geraten.»

Anstrengend seien die Auslandsreisen jedoch für die Beziehungspflege in der Schweiz. «Aber mein Umfeld ist sich das gewohnt», sagt die Single-Frau. Und so plant sie bereits weiter. «Vielleicht bringe ich das ganze nächste Jahr in Südafrika.» Weiter in die Zukunft mag sie nicht planen – «da habe ich die afrikanische Mentalität übernommen», sagt sie und lacht. «Aber die Liebe zu Afrika wird mich wohl ein Leben lang begleiten.»

LUCA WOLFF luca.wolff@neue-lz.ch

**HINWEIS**

► Mehr Fotos unter www.haunreiter.ch ◀

GRATULATIONEN

**85. Geburtstag**

**Ebikon** – Erna Schorno-Kaser, Schmiedhof 8 in Ebikon, feiert heute mit Ehemann Hans, ihrer grossen Familie und den fünf Urgrosskindern den 85. Geburtstag. Wir gratulieren der Jubilarin und wünschen ihr alles Gute.

NEUE LUZERNER ZEITUNG

IMPRESSUM

**Herausgeberin:** Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: erwin.bachmann@zmedi.ch  
**Verlag:** Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesermarkt; Bruno Hegglin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.  
**Ombudsmann:** Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@neue-lz.ch  
**Redaktionsleitung:** Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB); Stv. Chefredaktor/überregionale Ressorts: Stefan Ragaz (az); Regionale Ressorts: Jérôme Martinu (jem); Sport: Andreas Ineichen (ain); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls).  
**Dienstchef:** Nathalie Ehrenzweig (nez).  
**Ressortleiter:** Nachrichten: Dominik Buholzer (bu), Sven Gallinelli (sg); Politik: Fabian Fellmann (ff); Markt/Wirtschaft: Ueli Kneubühler (ukn); Luzern: Jérôme Martinu (jem); Stadt Luzern/Region Luzern: Christian Bertschi; Kanton Luzern: Andreas Töns; Reporterpool: Benno Mattli (bem); Zentralschweiz: Caryl Aregger (ca); Sport: Andreas Ineichen (ain); Sportjournal: René Leupi (le); Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Dossier: Flurina Valsecchi (flu); Kultur: Arno Renggli (are); Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez); Zisch: Robert Bachmann (bac); Foto/Bild: Edi Wismer (ew).  
**Adresse und Telefonnummern:** Maihofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern.  
**Redaktion:** Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@neue-lz.ch  
**Abonnemente und Zustelldienst:** Telefon 041 429 53 53, Fax 429 53 83, E-Mail: abog@zmedi.ch  
**Billetvorverkauf:** Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.).  
**Anzeigen:** Publicitas AG, LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57, Inserate online aufgeben: www.publicitas.ch  
**Postadresse:** Publicitas AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.  
**Technischer Kundendienst Anzeigen:** Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): E-Mail: inserate@zmedi.ch oder Fax 041 429 51 46.  
**Auflage:** 129 050 Exemplare (WEMF-beglaubigte Gesamtauflage). Zusätzlich verteilte Gratisauflage: 111 Exemplare.  
**Abonnementpreis:** 12 Monate Fr. 398.–/6 Monate Fr. 207.– (inkl. 2,4% MWST).  
**Technische Herstellung:** Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.  
 Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.